

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss  
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

# GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika  
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

## SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:

Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an  
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.  
Anzeigen billig, laut Tarif.

### Bauernpolitik.

#### Der Weg der ruhigen Entwicklung durch den inneren Ausbau der ständischen Organisierung.

Kein Bauer, kein Bauernkind wird je vergessen, welche Rolle der Bauernstand früher spielte. Das ist ein derartig trauriges Kapitel, dass man es gar nicht gerne aufschneidet. „Ein Bauer?“ — Ja, ja, verächtlich klang das Wort, wenn ein Bauer vor der Behörde stand. Jedes Unterläufer fühlte sich gegenüber einem Bauer als „besserer Mensch“. Ja, bis in die Kreise des kleinstädtischen Mittelstandes ging dieses blödsinnige, krankhaft eitle Wort der Verachtung: „Der Bauer — der G'scherte!“ Vom Behandlungstone beim Militär wollen wir lieber nicht reden.

Es war soweit, dass sich viele geschämt haben, es zu sagen, dass sie vom einem Bauernhause stammen!!

So war es — das ist nicht im leisesten übertrieben.

Jedem Bauernkind muss das Blut vor Zorn wallen, wenn es an diese Zeiten denkt.

Den braven, arbeitsamen, jedem

blöden Pflanz abholden Bauer hat man als Heloton, als Sklaven, als Menschen zweiter Güte angesehen!

Man hat ihn dementsprechend auch in wirtschaftlicher Beziehung gar nicht unterstützt.

\*

Was Wunder, dass dann beherzte daran gingen, diese unwürdigen Ketten endlich zu zerreißen?

Bauern waren es, die den Weg der Befreiung durch die Gründung der Organisation geebnet, Bauern und Bauernkinder sindes, die das Befreiungswerk heute fortsetzen.

Wer hätte sonst die Liebe zu dieser Arbeit, die Energie und den Schwung zur ganzen Arbeit, als der, der selbst die Schmachzeit des Bauernstandes tief und schmerzlich mitempfunden hat?

Nie wieder zurück in die alte schmachvolle Knechtzeit! Aufwärts und vorwärts zur Bauernbefreiung!

Das ist und muss der Eidschwur jedes Bauern, jedes Bauernkindes sein!

Wer sich am Instrument der Bauernbefreiung, wer sich an der Organisation des Bauernstandes vergreift, wer nur irgendwie an der Lahmlegung oder Kaltstellung dieser Organisation der Bauernbefreiung arbeitet, wem

der Bauernbund schon „zu stark“ ist, wer ihn einem fremden Willen ein-zwingen will, ist ein Lump, ist unser Feind!

\*

Wir haben Erfolge, wir haben schöne Erfolge zu verzeichnen. Der Bauer wird heute gehört, seine Stimme muss gehört werden — bei den Behörden, bei der Gesetzesmaschine, bei allen innenstaatlichen Einrichtungen.

Warum? Weil er durch eine geschlossene Organisation, durch seine erfolgreiche Selbstverwaltung, weil er durch eine systematische Erziehung und Bildung seiner Jugend zum ersten Machtfaktor im Staate geworden ist.

Nicht auf revolutionären, auf radikalem Wege ist er das geworden, sondern durch den inneren Ausbau seiner Machtmittel.

Nicht sinnloser Klassenkampf, sondern zielbewusste Standespolitik hat ihn vorwärts gebracht.

\*

Andere Stände gehen einen schlimmen Weg. Wir begrüßen zum Beispiel den Befreiungskampf des Arbeiters. Er war ja in ähnlich schlechter und menschenunwürdiger Lage wie wir.

Nur hat er sich von volks-

### Die Seherin v. Konnersreuth.

Von P. GRATIAN LESER.

Die Nahrungslose. Dr. Erwein von Aretin schreibt (in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 2. Aug. 1927): „In unserer Zeit des Kults alles Messbaren, hat die Nachricht am meisten Staunen erregt, dass Therese Neumann seit Jahr und Tag keinerlei Nahrung zu sich nimmt, seit Weihnachten 1926 auch keine flüssige mehr. . . Das Wort „keinerlei Nahrung“ ist wörtlich zu nehmen. Nur der tägliche Genuss der hl. Kommunion in einem kleinen, in etwas aufgeweichten Teilchen einer Hostie könnte als Ausnahme gelten.“

Der Arzt Dr. Wolfgang Weisl, hat den Sanitätsrat Dr. Seidl, der die Therese Neumann jahrelang behandelt hatte, um Auskunft gebeten, worauf Dr. Weisl in der „Vossischen Zeitung“ also schreibt: Ich frage den Arzt nach dem mir unerklärlichsten Symptom: Wieso erklären Sie sich, dass die Patientin seit fast sieben Monaten ohne Nahrung lebt? Das ist doch unmöglich? Der Kollege zuckt die Achseln: Man hat vierzehn Tage lang sogar ihr Gurgelwasser gewogen, ihr Waschwasser gewogen; die Krankenschwestern liessen sie nicht einmal allein auf das Kloselt gehen. Wie kann man da schwindeln? Der Sanitätsrat verneint auch

die Frage, ob nicht die Therese Neumann künstlich auf irgend einem anderen Wege als durch den Mund ernährt werde. Therese Neumann nimmt auf keine andere Weise Nahrung zu sich und verliert dabei viel Flüssigkeit durch Blut und Schweiß an den Freitagen — zugleich natürlich an Gewicht, aber am Ende der vierzehntägigen Untersuchungszeit war das Gewicht des Mädchens dasselbe wie am Beginn; 55 Kilogramm.“

Dr. med. Weisl fügt dieser Unterredung mit dem Sanitätsrate hinzu: „Zum Unterschiede von ähnlichen Kranken verfällt sie keineswegs körperlich. Ehe ich an einen Umsturz der Weltordnung glaube, ehe ich daran glaube, dass ein Mensch, der wenigstens 3.000 bis 4.000 Kalorien in einer einzigen Freitagsekstase verbraucht, trotz Nahrungslosigkeit keinen Gewichtsverlust zeigt, 110 Pfund (55 kg) wiegt, Bewegung macht, Besuche empfängt, glaube ich lieber, dass die Kontrolle einer Somnambulen versagt und die Therese Neumann im schlafwachen Zustande mehr Nahrung zu sich nimmt als im wachen.“ Endlich berichtet Dr. Weisl, er habe die Wundmalen der Therese untersucht und bekennt: „Ich selbst kann mich eines Gefühls der Bewunderung nicht erwehren, als ich das vor Augen sehe, wovon ich so oft ungläubig gehört habe.“

Der Erlanger Universitätsprofessor für Psychiatrie Dr. G. Ewald untersuchte am

28. und 29. Juli 1927 Therese Neumann auf Wunsch des behandelnden Arztes Dr. Seidl, der vom Ordinariat Regensburg beauftragt war, die Kranke gelegentlich der vom Bischof angeordneten 14tägigen Beobachtung der Neumann durch vier katholische vereidigte Schwestern zu untersuchen und die Schwesternbeobachtung zu leiten und zu überwachen und sodann einen Bericht an das Ordinariat zu erstatten. In seinem Gutachten berichtet Professor Ewald in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ 1927/46 zunächst über die Art der von den Ordensschwestern durchgeführten Beobachtung der Stigmatisierten: „Die Schwestern machten einen ausserordentlich guten Eindruck und waren geschickt ausgewählt, medizinisch geschult, so dass sie durch die Erscheinungen nicht leicht duperiert werden konnten. . . Sie liessen sich auch durch den Anblick der Ekstasen nicht verblüffen, waren beim Heraustreten des ersten Blutstropfens aus den Augen sofort mit dem Objektträger bei der Hand, haben alle Anordnungen des Kollegen Seidl aufs pünktlichste befolgt, arbeiteten stets zu zweit und liessen Therese während der 14 Tage keine Sekunde aus dem Auge, überwachten die Ausscheidungen, machten das Bett, wogen, massen das Mundspülwasser ab, kontrollierten Puls und Temperatur und führten genauestens Protokoll Soweit ich über das Protokoll etwas erfuhr,

Märchen- und Jugend-Bücher in großer Auswahl und zu billigsten Preisen  
in der Papierhandlung Bartunek, Güssing. Gesellschaftsspiele. Steinbaukasten.

fremden Lehren in ein Fahrwasser lenken lassen, das ihm nicht zum Heile ist. seine Führer sind eben keine Arbeiter. Er hat sich in revolutionären Klassenkampf einige „Errungenschaften“ gesichert, sich aber dabei in den Kampf gegen alle anderen hetzen lassen. Die Folge ist, — denn jeder Druck erzeugt den Gegendruck —, dass die heutige ganz natürliche Reaktion den bodenständigen Arbeiter mit seiner volksfremden, revolutionären Führung verwechselt und auch ihm den Kampf ansagt.

Hätte der Arbeiter den Weg eingeschlagen, wie die Bauern, wären seine Führer wirkliche bodenständige Arbeiter, ginge er den Weg der organischen Entwicklung wie wir, dann gäbe es keine Reaktion, dann wäre auch der gemeinsame Boden zur gemeinsamen Arbeit gegeben.

\*

Wir weichen nicht von der einmal eingeschlagenen Taktik. So und nur so werden wir alle noch im Wege stehenden Hindernisse entfernen und unserem einst verachteten und vernachlässigten Stande jenen Einfluss sichern können, den er infolge seines vaterländischen Geistes verdient.

Bauern!

Wir haben euch ein schönes Stück vorwärts geführt, weil wir Blut von eurem Blute sind und mit euch fühlen und denken. Steht hinter uns einig und unerschütterlich trotz einiger unver-

war es sachlich, widerspruchslos und zeugte von gesunder Kritik. Sie haben sich nach Beendigung ihrer Tätigkeit umgehend entfernt, waren froh, ihrer Pflicht ledig zu sein. Keine äusserte den Wunsch, die Kranke noch einmal in der am nächsten Tage zu erwartenden Ekstase zu sehen. Den Versuch einer Einmischung in die Beobachtung von dritter Seite wiesen sie mehrfach entschieden zurück. Sie waren vor Beginn der Beobachtung vereidigt und wurden es nach dieser noch einmal. Bedenkt man, was ein Eid für Ordensschwester bedeutet, so kann man wohl überzeugt sein, dass sie ihres Amtes gewissenhaft walteten. Vorweggenommen sei noch, dass von ihnen während der 14tägigen Beobachtungsdauer nicht bemerkt wurde, dass Therese irgend etwas anderes zu sich genommen hätte, als täglich  $\frac{1}{8}$  Hostie mit drei Kubikzentimeter Wasser."

Nachdem Professor Ewald so die Zuverlässigkeit der durchgeführten Beobachtung festgestellt, sagt er über die Nahrungslosigkeit der Therese Neumann: Dieses Verhalten ist schlechterdings unbegreiflich; da ferner Therese durch das Bluten und die Schweissausbrüche an Freitagen und durch die (angeblich) spärlichen körperlichen Sekrete Wasser ausscheidet, müsste sie theoretisch längst zur Mumie vertrocknet sein. Dabei ist sie frisch und lebendig, hat Speichel, feuchte Schleimhäute u. s. w. Therese verlor während der Beobachtung zweimal und zwar nach den Ekstasetagen, beträchtlich an Gewicht, 8 und 3 Pfund in wenigen Tagen, sie holt aber in ebenso kurzer Zeit ohne Zufuhr von Nahrung und Wasser diesen Gewichtsverlust zweimal wieder auf — das einmal 6 Pfund,

meidlicher Rückschläge! Es geht um die Bauernbefreiung! Nie das Ziel aus dem Auge verlieren.



### Westerwoldysches Raygras zur Ausbesserung geschädigter Kleeschläge.

Durch das Auftreten von Feldmäusen wurden im heurigen Jahre viele Kleeschläge mehr oder minder stark geschädigt und ist zu erwarten, dass an den abgefressenen Stellen vor allem kein Klee und somit kein Futter wächst und weiter noch daselbst Unkraut sich ansiedelt und somit kahlen Stellen in Kleefeldern doppelten Schaden machen.

In der Gemeinde Oberbildein wurden schon vor zwei Jahren auf Anraten des Idw. Bezirksreferenten Ing. Pölz Versuche gemacht, wobei auf derartige leere Flecken im Klee anfangs April Westerwoldy'sches Raygras eingesät wurde und noch im selben Jahre mit dem Klee zwei Schnitte von ganz hervorragender Qualität erzielt wurden. Dieses Gras ist sehr schnellwüchsig und nur einjährig und braucht man pro K. Joch ca. 8—10 kg Samen oder pro 200 Quadratklafter geschädigter Fläche 1 kg. Wegen gemeinsamen Bezuges dieses Westerwoldy'schen Raygrases werden die Landwirte eingeladen, Bestellungen bis 25. Dezember d. J. beim Bürgermeister zu machen und wollen die Gemeindevorstehungen die Gesamtbestellungen an das Bezirksreferat Güssing der bgl. Landwirtschaftskammer bis längstens Ende dieses Monats einsenden. Das kg Westerwoldgras Samen kostet dermalen S 1.65 und wird diese Aktion von seiten der bgl. Landwirtschaftskammer subventioniert (50%) so dass Gelegenheit geboten ist, mit dieser Aktion alle schlechten Kleefelderstellen zu futterbringenden Flächen auszunützen. Der Samen wird anfangs April mit ziemlich viel herangestobter Erde vermengt und auf die schadhafte vorher aufgeeggten Stellen ausgestreut und angewalzt.

Gleichzeitig wird nochmals auf die weiteren Aktionen der Kammer aufmerksam gemacht und zwar: gemeinsamer Bezug von ital. Raygrassamen unter 50% Subvention für Raygras Kleegemenge, die so wie die normalen Kleefelder genützt werden und wobei 50% des Preises der Sämereien sub-

das anderemal 5 Pfund — so dass sie am Ende der Beobachtung ihr altes Gewicht wieder hat. Man mag sich die abenteuerlichsten Vorstellungen von winterschlafähnlicher Verlangsamung des Stoffwechsels und Fakirismus machen — obwohl Therese nicht im Winterschlaf liegt, sondern sich lebhaft bewegt, spricht, liest, Briefe schreibt u. s. w. — diese pfundweise Gewichtszunahme aus nichts lässt sich einfach nicht erklären; denn aus nichts wird nichts und bei den grossen Gewichtsunterschieden fällt es auch schwer, an Wägefehler zu glauben

Angesichts dieser Tatsachen meint genannter Professor, dass hier irgend etwas nicht stimmt und obzwar er in der Beobachtungsordnung kein Loch entdecken konnte, muss doch ein solches noch vorhanden sein, was sowohl den Schwestern, wie ihm ent-

gangen sein kann und wünscht, dass die Therese zur Überwachung in eine neutrale Klinik überführt werde. Bestätigen sich auch hier die unerhörten Angaben der Therese, dann würde sich die Wissenschaft vor ganz neuen Fragestellungen finden. Bis dahin lehnt er die Anerkennung der vorgeblichen Stoffwechselverhältnisse als nicht auf wissenschaftlich einwandfreier Basis gewonnen und nicht hinreichend geklärt, ab.

Hier sei bemerkt, dass der jüngst verstorbene Bischof von Regensburg, der für Konnersreuth zuständig und verantwortlich war, die Eltern von Therese veranlassen wollte, ihre Tochter in ein neutrales Krankenhaus zur strengen ärztlichen Beobachtung zu schicken. Die Eltern haben sich aber geweigert. Als man dann Therese nahe legte, sie sei volljährig und nicht mehr an den Willen der Eltern gebunden, gab sie zur Antwort: Der liebe Heiland ist bis zum 30. Jahre seinen Eltern untertan gewesen.

### BAUUNTERNEHMUNG

## ALEXANDER BRENNER

### ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER

ÜBERNIMMT DIE PROJEKTIERUNG  
UND AUSFÜHRUNG ALLER HOCH-  
UND TIEFBAUTEN ZU DEN  
KULANTESTEN BEDINGUNGEN.

FILIALE:  
EISENSTADT, PFARRG. 184

ZENTRALE:  
OBERWART

FILIALE:  
GÜSSING 138

ventioniert werden; Preis pro kg S 1.65 (ohne Subvention) Bedarf pro Kath. Joch neben 7 kg Klee 5 kg ital. Raygras.

Weiter wird eine Bruteieraktion der roten Rhodeländerrasse unter 50% der Kosten durchgeführt. Anmeldungen zu beiden Aktionen sind ebenfalls an den Bürgermeister der betreffenden Gemeinde zu richten.

## Ein landfremdes Regiment.

Österreich ist ein kleines Land geworden, doch für den Machtdünkel einzelner Leute noch immer zu gross.

In Wien liegt das 5. Regiment. Dasselbe rekrutiert sich aus Landeskindern Niederösterreichs. Nun hat dieses Regiment der Heeresminister nach Wien verlegt und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es in Wien genug Kasernen gibt, am Lande draussen aber erst anständige Kasernen erbaut werden müssten.

Bei der Verlegung des Regiments hat der Heeresminister den Bürgermeister von Wien nicht gefragt. Darüber war nun dieser böse und klagte beim Verfassungsgerichtshof, dass das 5. Regiment sich von Wien entfernen möge.

Die Klage wurde abgelehnt und das 5. Regiment bleibt in Wien.

Warum hat Bürgermeister Seitz geklagt? Weil das 5. Regiment kein rotes Regiment ist, denn wäre dieses Regiment rot gewesen, hätte es keine Klage gegeben.

Es ist aber sehr traurig und zeigt so recht das Bild der heutigen politischen Verhältnisse, welche auf die Dauer unmöglich so aufrechtzuerhalten sein werden.

Ein solch kleines Staatswesen, wie es Österreich heute ist, müsste trachten, so reibungslos als möglich zu funktionieren.

Es müsste aber auch Wert darauf legen, im Auslande nicht lächerlich gemacht zu werden.

## Ministerbesuch im Bezirk Güssing.

Sonntag, den 4. Dezember erschien der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Andreas Thaler, in Begleitung des Nationalrates Binder in der Gemeinde Strem. Bürgermeister Garger begrüßte den Herrn Bundesminister und gab seiner Freude Ausdruck, dass der Minister für Landwirtschaft, der selbst ein Bauer ist, nach Strem gekommen sei. Es fand hierauf eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher der Minister ein Gesamtbild über die Landwirtschaft und über die Auswirkung des Zollschatzes für die Landwirtschaft gab. Der Minister sagte, dass wir jetzt in einer Zeit der Forderungen, der vollkommenen Verkenning über die Lage der Volkswirtschaft leben und das selbstverständlich sei, dass auch der Landwirt seine Forderungen präsentiert. Nur dann könne ein gesunder Bauernstand entstehen, wenn der Bauer für seine Produkte auch einen Preis erzielen kann, wodurch die Arbeit, die er aufwendet, auch gelohnt werde. Heute sehen es auch die Gewerbetreibenden ein, dass sie nur dann existieren können, wenn der Landwirt kaufkräftig ist und dies müsse geschehen, wenn die ganze Volkswirtschaft nicht nochmal zusammenbrechen soll. Grosse Sorge bereite es ihm, dass jähr-

# Jhr. Weihnachtsgebäck



frägt Ihnen Freude und Anerkennung im Familienreise ein, wenn Sie nach Dr. Oetker's beliebten Rezepten backen. Gerade für das Weihnachtsfest bietet Ihnen das neue Rezeptbuch, Ausgabe F, mit seinen naturgetreuen, farbigen Abbildungen eine reiche Auswahl sorgfältig ausprobiert Rezepten, die Ihnen stets gelingen werden. — Denn darauf kommt es an! — Ihre guten Zufälle, Ihre Arbeit und Ihre Zeit sind niemals bei der Verwendung von Dr. Oetker's Backpulver „Bakin“ aufs Spiel gesetzt. Der vorzügliche Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gashocherflamme backen, braten und kochen können, erleichtert durch die patent. Sibieregulierung das Backen ganz wesentlich. Im Rezeptbuch F näher beschrieben. Sie erhalten Dr. Oetker's Fabrikate nur in Originalpackungen mit der Schutzmarke „Oetker's Hellsopf“ in allen einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbst das neue Rezeptbuch, Ausgabe F, für 30 g, wenn nicht vorrätig, gegen Einfindung von Marken von

Dr. A. Oetker, Baden-Wien.

288

lich noch um beinahe 1000 Millionen S Lebensmittel eingeführt werden und von dem Herabdrücken dieses die Handelsbilanz so schwer belastenden Postens hänge nicht nur die Zukunft der Volkswirtschaft sondern auch die der Währung ab. Der Minister erwähnte, das durch den Zollschatz die Einfuhr von Milch aus dem Auslande, welche früher und zwar täglich 150 000 Liter betrug, sei heute täglich auf 20 000 Liter zurückgegangen. Bis vor einigen Jahren konnte Österreich nur 9 Prozent seines Zuckerbedarfes erzeugen. Heute bereits 60 Prozent. Welch ungeheuerer Summen bleiben dadurch im Lande und so müsse es mit allem mit Fleisch, Korn, Butter, Eier und Geflügel werden. Viel zu viel Luxusobst und Fleisch komme in das Land hinein und dies müsse so besteuert werden, dass sich die Feinschmecker hüten werden, dies zu konsumieren. Die Zukunft gehöre dem Genossenschaftswesen.

Minister Thaler machte dann noch die Mitteilung, dass die Bundesregierung, für die durch die Leberegelseuche betroffenen Gebiete 70.000 S zur Verfügung gestellt habe.

Die Ausführungen des Ministers machten auf die Anwesenden den allerbesten Eindruck.

## Parteienverkehr bei den Finanzämtern.

Die Bezirkssteuerbehörde sowohl, als auch die Steuerämter in Oberwarth und Güssing, sowie die Steueraufsichtsabteilungen in Oberwarth, Grosspetersdorf, Güssing, Stegersbach und Jennersdorf sind mit Terminarbeiten, die bis 31. Dezember 1927 unbedingt fertig gestellt sein müssen, insbesondere aber mit dem Jahresabschluss derart überlastet, dass es ausgeschlossen ist, in den wenigen noch zur Verfügung stehenden Arbeitstagen nebenher einen grösseren Parteienverkehr zu bewältigen.

Es wird daher ersucht, nur in ganz besonders dringlichen Fällen bei den genannten Stellen persönlich vorsprechen zu wollen.

Fristen oder Vorladungen, die von der Bezirkssteuerbehörde Oberschützen ausgehen und in die Zeit zwischen 15. und 31. Dez. fallen, gelten für jene Parteien, die sich ausdrücklich auf diese Verlautbarung berufen, also in Kenntnis derselben ihre Schriftsätze später einbringen, oder später bei der Behörde erscheinen, bis incl. 6. Jänner 1928 verlängert.

Der Vorstand der Bezirkssteuerbehörde in Oberschützen ist während obgenannter Zeit gleichfalls nur in besonders dringlichen Fällen und über vorherige telefonische Ankündigung zu sprechen.

Dr. Viktor Zimmer, Finanzrat.

## Aus dem Finanz- und Budgetausschuss.

Am 1. Dez. kam im Finanz- und Budgetausschuss das Kapitel „Inneres“, „Polizei“ zur Behandlung. Die Sozialdemokraten benützten wieder die Gelegenheit, um gegen die Polizei auf das Schärfste loszuziehen. Stellten es so hin, als ob die Sozialdemokraten die unschuldig Verfolgten wären, hingegen die Polizei die grössten Verbrechen begangen hatte. Nationalrat Binder, welcher ebenfalls das Wort ergriff, sagte, dass es den Sozialdemokraten sehr schlecht anstehe, die Unschuldigen und Geduldigen zu spielen, da dies mit ihrer sonstigen Praxis in vollstem Widerspruch stehe. Er wies auf das Verhalten des Wohnungsamtes der Gemeinde Wien gegenüber der Wiener Polizei hin und führte aus, dass nun kein Wiener Polizeibeamter in die Neubauten der Gemeinde Wien eine Wohnung mehr bekomme.

Der soz. Referent für Wohnungswesen, Stadtrat Weber, habe die Wohnungskommission in der Personalkommission der Wiener Polizei aufgelöst. Die Sozialdemokraten können es nicht leugnen, dass dies weiter nichts als eine Bestrafung der Polizei für ihre regierungstreue Haltung am 15. Juli anzusehen ist. Überhaupt sei das Hineintragen der Politik in die Exekutive eine Eiterbeule am Körper dieser armen Republik und wenn man die heutige Situation überblicke, sei dieselbe beinahe trostlos.

Wenn die Sozialdemokraten sich heute über die Heimwehren beschwerten, so rufe er ihnen die Jahre der Vergangenheit in Erinnerung, wo immer und immer wieder bei jedem möglichen und unmöglichen Anlass die Arbeitermassen auf die Strasse geführt werden. Dies habe nun dazu geführt, dass auch die Gegenseite zu rüsten begann und heute ist Österreich in 2 Heerlager geteilt. Hass und tolle Überschätzung der eigenen Macht auf der sozialdemokratischen Seite, die Sorge vor Überrumpelung auf bürgerlicher Seite. Dies sei das heutige Bild in Österreich.

Diese Zustände werden auf die Dauer unhaltbar und wenn von sozialdemokratischer Seite nicht bald Vernunft siegen sollte, ist

Das Serienglück bei der Geschäftsstelle der Klassenlotterie der Firma Moritz Mayer & Sohn, Güssing

Glück auf!

Bei der 17. österr. Klassenlotterie wurden folgende Lose, die bei obiger Firma gekauft wurden, gezogen: No. 76751, 76752, 76755, 76758, 76763, 76764, 76772, 76766, 76767, 76768, 76775. Darum bereitet euch und kauftet als schönstes Weihnachtsgeschenk ein Klassenlos bei obiger Geschäftsstelle.

der Zusammenstoß unvermeidlich. Dies wird aber für Österreich das allergrößte Unglück bedeuten.

### Weihnachtsbitte.

Ich seh' ein Kind verlassen,  
Arm und einsam auf der Strassen!  
Das Kleidchen ganz verschlissen,  
Mantel, Schuh und Strumpf zerrissen.

Es sieht um sich den Flimmer,  
All den hellen Weihnachtsschimmer,  
Und Tränen perlen leise  
Aus dem Aug' der kleinen Waise.

Ach, kein Vater es umfängt,  
Kein Mutterherz die Kleine kennt,  
Keines Elternhauses Lust  
Entzückte jemals ihre Brust!

O, wie bitter ist dein Loos,  
Kindlein, arm und heimatlos!

Freunde, denkt an unser Heim,  
Wollt den Waisen Eltern sein!  
Schmückt für sie den Tannenbaum,  
Erfüllet ihren Weihnachtstraum!  
So wird mit froh' Entzücken  
Uns die hehre Nacht beglücken.

O, wie selig macht hienieden  
Holder Liebe Weihnachtsfrieden!

**Kinderheim, Wien, XXI/3 Töllergasse 288**  
(Heimat für heimatlose Kinder).

## AUS NAH UND FERN.

### Danksagung.

#### Neue Spenden für das Kriegsmuseum.

Herr Heinrich Poldt Güssing Stück eines italienischen Seglers, welcher am 27. IX. 1916 bei San Giovanni di Medua mit Kriegsmaterial angetroffen wurde, 1 U-Boot Dienstzeichen, ein Kappenband S. M. S. Tiefseeboot 68 T., 2 Panzersplinter eines Tiefseebootes, 20 Photographien der k. und k. Kriegsmarine und 5 Ansichtskarten von der Adria, Herr Hermann Weber Hagensdorf 69, eine italienische Taschenuhr aus Ponti di Piave 15. VI. 1918, eine preussische Feldflasche, einen Urteilschein, 1 Legitimationskapsel und 2 italienische Banknoten, Herr Alois Liendl Güssing 1 österr. Bajonett (I. R. 27 Neusandec Galizien 1914) ein Lineal aus einem Führungsring einer französischen 15 cm Granate (17. VI. 1917 Monte Zebio-Italien), Frau Gisella Bartl Güssing 2 Kriegserinnerungsbilder und eine Photographie.

Für die gütige Übermittlung dankt  
P. Deák Flórid, Güssing.

#### Lord Rothermere in Amerika.

In den „New-Yorker Times“ erklärt Lord Rothermere u. a.: „In Europa besteht die dringende Notwendigkeit, die Fehler einiger Friedensverträge abzustellen, die auf Grund irreführenden Materials entworfen wurden.“

Die erste Aufgabe der alliierten Mächte sollte eine Neuregelung der ungarischen Grenzen sein, derart, dass die abgetrennten Teile der ungarischen Volkskörper mit dem Hauptkörper wieder vereinigt werden.“

Lord Rothermere steht nach, wie vor, auf dem Standpunkte des Nationalitätenprinzips. Damit können wir nur zufrieden sein. Das Nationalitätenprinzip sichert nicht nur den Besitz des Burgenlandes, sondern gibt uns auch Besitzmittel auf Wieselburg, Ödenkurg, Güns und St. Gotthard.

**Grosspetersdorf Autobrand.** Am 29. November geriet der Autobus des Privatbeamten Eugen Fleischner ausserhalb der Ortschaft vermutlich wegen undichter Ventile in Brand. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 12 bis 14 000 Schilling.

**Pamhagen. Selbstmord.** Am 25. Nov. hat sich die 52jährige Häuslersgattin Marie Németh, während ihr Gatte auf dem Felde war, erhängt. Sie war schon lange krank, was die Ursache des Selbstmordes ist.

**Bruckneudorf. Hütet die Kleinen.** Am 27. November hat der 2jährige Sohn Willi der Hilfsarbeiterin Marie Zemann in Abwesenheit der Mutter aus einem im Schranke aufbewahrten Fläschchen Essigessenz getrunken, wodurch das Kind im Gesicht, im Munde u. auf der Zunge Verätzungen erlitt, so dass es nach Wien ins Spital überführt werden musste.

**Neufeld. Schadenfeuer.** Am 23. Nov. brannte ein dem Landwirte Georg Zwikovits gehörender Strohschober nieder. Der Schaden beträgt S 700.—

**Weihnachtsausstellung!** In der Zeit vom 11. XII. bis 18. XII. wird im hiesigen Kassinosaale von der Leitung der Bürgerschule eine Weihnachtsbuchausstellung veranstaltet. Für jedermann ein gutes Buch, für Gross und Klein — auch für unsere Kleinsten, für Landwirte und Gewerbetreibende, für Kaufleute und Arbeiter — das ist die Losung dieser Bücherschau. Möge es auch heuer den vereinigten Bemühungen der Veranstalter und der ausstellenden Verlage gelingen, allen Wünschen gerecht zu werden. Eintritt frei. Kein Kaufzwang.

**Oberpullendorf. Ein roher Sohn.** Julius Karall wurde am 1. Dez. wegen Misshandlung seiner Mutter, welche Verletzungen davontrug, verhaftet und den Bezirksgerichte eingeliefert.

**Rohrbach. Eine liebevolle Tochter.** Die Damenschneiderin Magdalena Zachs geriet am 30. Nov. mit ihrer Mutter während des Kochens in Streit. In dessen Verlaufe warf die Tochter der Mutter einen kochenden Topf an den Kopf, wodurch die Mutter Brand-

wunden ersten Grades erlitt. Die Tochter verantwortete sich dahin, dass sie von ihrer Mutter mit einer Feuerzange bedroht wurde und den Topf mit dem kochenden Inhalte zu ihren Schutze in Kopfhöhe erhob, wobei er ihr ausgerutscht und auf die Mutter gefallen sei.

**Güssing. Betrug.** Der Friseurlehrling Gustav Stimpfl aus Deutsch-Tschantschendorf, welcher beim hiesigen Friseur Anton Klein beschäftigt war, entlockte vor kurzem mehreren Parteien Gelbeträge, unter der Vorspiegelung, dass sein Meister abwesend sei und er sehr dringend nach Wien reisen musste. Die betreffenden Parteien sind um die Beträge betrogen. Stimpfl wurde dem Bezirksgericht Güssing angezeigt.

**Gerersdorf bei Güssing. Brand.** Am 25. Nov. brach infolge eines schadhafte Kamines auf den Dachboden des dem Landwirt Mathias Marth gehörenden Hauses ein Feuer aus, dem der Dachstuhl, verschiedene Vorräte und landwirtschaftliche Geräte zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 3.000 S, dem eine Versicherung in gleicher Höhe vernichtete.

**Achtung! Weihnachts und Neujahrskarten** in künstlerischer Ausführung sind en gros und en detail zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, in Güssing.

**Jennersdorf. Verhaftet.** Der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Franz Makos aus Stefelsdorf in Ungarn wurde von der Bundesgendarmerie wegen Diebstahls und Betrugs gesucht. Er wurde am 30. Nov. ausgeforscht, als Ausländer wegen Fluchtgefahr verhaftet und dem zuständigen Gerichte überstellt.

„Weg zum Glück.“ Schönes und billiges Weihnachts-Geschenk für alle. Ein Wunderbuch für Frauen, Mädchen und Herren, um auch bei Arbeit jung, gesund und bis ins hohe Alter frisch zu bleiben. Dieses Lebensretter-Buch, mit 536 Seiten, Grossoktav, steifer Einband, hat bisher über 20.000



## Warum kauft man seine Maschinen und Motore

jeder Art, sowie

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen in- u. ausländische Fabrikate am liebsten im Maschinenhandelshaus **FRANZ SOMMER** in Jennersdorf. Tel. N<sup>o</sup> 30

deshalb, weil man dort zufolge der soliden Preise sowie fachmännischen Bedienung und trotzdem zu sehr günstigen Raten mit mehrjähriger Garantie kaufen kann.

Verlangen Sie Offerte sowie fachmännische Auskünfte kostenlos und unverbindlich.



## Schöne Landwirtschaft

mit 15 Joch guten Grund, die Hälfte davon schöner, schlagbarer Wald, sonnseitig gelegenen Obstbäumen, Gebäude gemauert und ziegelgedeckt. Hausmühle mit Kraftantrieb, für Milchwirtschaft geeignet,  $\frac{3}{4}$  Stunde zur Bahnstation Lasnitzhöhe ist preiswert zu verkaufen. — Anzufragen bei

Josef Greimel in Mitterlasnitz No. 29  
Post Nestelbach bei Graz.

Versichert Eure **Fechsung** gegen **Feuer!!!**  
**Burgenländische Versicherungsanstalt**

Belobungen erhalten. Preis 7 Schilling Versand gegen Nachnahme durch Verwaltung Kath. Gesellenvereinshaus, Postfach 140 in Klagenfurth 14. Alle Besteller bekommen noch 3 andere hübsche Haus- und Erzählungsbücher umsonst mitgeschickt. Bitte sogleich bestellen!

## Offener Sprechsaal).\*

**Danksagung.** Mein 24jähriger Sohn aus Güssing, Franz Jandrasits, hatte sich 1914 infolge der Verkühlung ein solches Fussleiden zugezogen, dass er seither an einem Fusse ganz gelähmt und verkrümmt, genötigt war an Krücken zu gehen. Bei vielen Ärzten wurde Hilfe und Rat gesucht und unzählige Mittel in Anwendung gebracht, aber alles war vergebens.

Da wandten wir uns an den im besten Rufe stehenden Chirurg und Primararzt des Güssinger Spitalen an Herrn Dr. Karl Singer, der den Fuss derart hergestellt hatte, dass er gerade und stark und brauchbar geworden ist. Herr Primararzt bescherte dadurch mir und meiner Familie das freudenvollste Weihnachtsgeschenk. Gestatten Sie daher Herr Doktor unsere dankbare Freude zu offenbaren mit dem Wunsche, dass Sie noch unzähligen Leidenden solche Weihnachtsfreuden bereiten können.

Güssing, am 15. Dez. 1927.

Ihre dankbaren

Witwe Jandrasits als Mutter und ihre Familie.

\*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Landwirte! Achtung!

### In Tobaj bei Kaufmann

#### Alois Lackner wurde eine Öl-Umtauschstelle

errichtet und können jederzeit Parteien jede Menge umtauschen. Lein-, Rips-, oder Kürbiskerne werden umgetauscht oder zum jeweiligen Tagespreis übernommen. - Für 2½ kg. Kürbiskerne 1 Liter gar. reines Kernöl. Kostproben werden jederzeit abgegeben.

## Bettnässen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Übel mit. Antwort in geschlossenem Brief.

Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H 206, Christofstr. 28.

Puppen 42 cm mit Stimme, garantiert unzerbrechlich, mit reizendem Gesichterl, elegant gekleidet, mit blonder Bubikopffrisur, sowie ein Teddybär oder Hunderl 20 cm und eine Überraschung, alles zusammen S 6.50; dasselbe mit grosser 54 cm Puppe S 7.50, mit 32-36 cm Puppe S 4 bis 5.50 versendet per Nachnahme Josefine B ö h m, Wien, XVIII|1 Antonigasse 34.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Sommersprossen - Pickel  
Mitesser - Lästige Haare - Graue Haare  
können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst. Fehler angeben. Frl. Frida Kirchner, Cannstatt E 3 Christofstr. 28

## Wiener Rauhfuttermarkt.

Rootklee (Esparsette) 00:00—0:00, Steirerklee 14:00—17:00, Luzerne 00:00—00:00, Berg-Wiesenheu 12:00—17:00, Tal-Wiesenheu 13:00—16:00, saures Heu 13:00—00:00, Grummet 00:00—00:00, Schaubstroh (Flegel) 10.00, per Meterzentner.

Herren- und Knabenkleider,  
Herren- und Damenwäsche,  
Kleiderstoffe, Kleiderbarchente,  
aller Art Schnitt-, Kurz- und Wirkware  
sowie auch

Schneiderzugehöre  
in allen Preislagen bei

**Josef Salaman**  
Schneidermeister  
in Güssing No. 144.

# ⚡ Schulrequisiten

wie Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstiele, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schultafeln, Schwämme, Tinte, gummierte Glanzpapierhefte, Zeichenhefte, Tusche in 8 Farben, Zeichenmappen, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägeln, Liniale, Dreiecke, Radiergummi, Bleispitzer u. dergleichen, sowie alle

## Papier- u. Schreibwaren

wie Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapierie in Mappen und in Karton, Notiz und Geschäftsbücher, Seiden und Krepppapier, Kanzlei und Geschäftspapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Siegellak, Briefordner, Brieflocher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen;

Papier- und Schreibwarenhandlung

**Bela Bartunek, Güssing**

**Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft**

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger  
Wien, I., Weihburggasse 26.**

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

**GÜSSINGER SPARKASSA**

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Vermögen:  
**S 100.000 = 1.000.000.000 öst. K.**  
Einlagen: über 10 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

**Mitglied der Devisenzentrale in Wien.**

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

**SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT  
STEGERSBACH.**

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. Preis 8.50 Schilling.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

**FESTE**

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek, in Güssing gefertigt

**Produktenbörse.**

Weizen, inl., 39.50 bis 40.50, ung. Theiss 80/82 43.— bis 43.50, Roggen, inl., 36.50 bis 47, sonstiger ungar. 36 bis 36.75, Mais 26.75 bis 27.75, Hafer, inl., 31.— bis 31.50.

**Wiener Pferdemarkt.**

Kutschpferde 600—1200, leichte Zugpferde 300—1200, schwere Zugpferde 600—1400 per Stück. Schlächterpferde, Prima (Fohlen) 0.85—1.05, Sekunda 0.65 bis 0.80 Extrem 0.00, Bankvieh 0.50 bis 0.60, Wurstvieh 0.30—0.40, Schlächteresel 0.00—0.00 pro Kilo Lebendgewicht.

**Viehmärkte in St. Marx.**

Es notierten: Fleisschweine 185 bis 2.25, Fettschweine 1.95 bis 2.35 per Kilo Lebendgewicht.

**Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000.** herausgegeben vom kartographischen, früher Militargeographischen Institut in Wien. Preis 23.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing  
**Achtung, Landwirte!** Bücher aus der Scholle-Bücherei sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

**Der Kurs des Auslandsgeldes.**

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.  
30 November 1927. Schilling.

Amerikan. Noten	— — —	709 —
Belgische Noten*)	— — —	— —
Bulgar. Noten	— — —	— —
Dänische Noten	— — —	— —
Deutsche Goldmark	— — —	169.—
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.54
Französische Noten	— — —	27.87
Holländische Gulden	— — —	— —
Italienische Noten	— — —	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12.50
Norwegische Noten	— — —	— —
Polnische Noten	— — —	79.56
Rumänische Noten	— — —	4.39
Schwedische Noten	— — —	— —
Schweizerische Noten	— — —	136.81
Spanische Noten	— — —	— —
Tschechoslov. Noten	— — —	21.02
Türkische Pfundnoten	— — —	— —
Ung. Noten**)	— — —	124.17

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

**SCHULTASCHEN!!**

SIND ÄUSSERST BILLIG ZU HABEN IN DER  
PAPIERHANDLUNG  
BARTUNEK IN GÜSSING.

**CHRISTKINDL-MARKT!**

Große Auswahl in sämtlichen Spielwaren, sowie schönen Geschenken für Herren und Damen.

**Großes Lager in Christbaumschmuck!**

Unterhaltungslektüre für jung und alt, sowie Märchen- und Bilderbücher in reichster Auswahl!

Feste Preise! ■ Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! ■ Feste Preise!

**PAPIERHANDLUNG BÉLA BARTUNEK  
GÜSSING****HOLLAND-AMERIKA-LINIE****Nach Amerika über Rotterdam.**

Auskünfte: Wien, IV., Wiedenergürtel 12  
(gegenüber der Südbahn)

I., Körntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH